

INHALTSVERZEICHNIS

● EINLEITUNG: Lessing und die Ästhetik der Fabel im 18. Jahrhundert	9
● ERSTER TEIL: Lessings Fabeltheorie	25
ERSTER ABSCHNITT: Methodische und philosophische Grundlagen	26
ERSTES KAPITEL: Kritisches Denken als Lessings methodische Grundhaltung	26
Kritik und Geschmacksurteil zwischen Individualität und Allgemeingültigkeit	26
● Kritisches Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Poetik	29
Merkmale der kritischen Methode Lessings	32
Begriffsanalyse	32
Beispielanalyse – Probleme und Kriterien	38
● Stellung des Kritikers Lessing im „Zeitalter der Kritik“	43
ZWEITES KAPITEL: Christian Wolffs Lehre von der Fabel	49
Einteilung der Fabeln	51
Wolffs Erörterungen als methodischer Anstoß für Lessing	51
Wirklichkeitsbegriff und Geschmacksproblem	55
● Das ‚principium reductionis‘	60
Wolffs Lehre von der Fabel als Mittel der Erkenntnis	60
Lessings Ästhetik der Fabel	62
● Die Lehre von der ‚anschauenden Erkenntnis‘	68
Ungelöste Probleme im rationalistischen System Wolffs	68
Lösung für Lessing im ästhetischen Bereich	76
DRITTES KAPITEL: Gottfried Wilhelm Leibniz’ philosophische Begründung des Individuellen	84

‚Tätigkeit‘ als qualitatives Individuationsprinzip	87
Ethische Begründung des qualitativen Individuationsprinzips	89
Vollständige Bestimmtheit der Individuen	90
Das Allgemeine und Besondere	91
Das Freiheitsproblem	93
Irrationale Züge in der seelischen Bestimmtheit des Individuellen bei Leibniz und Lessing	98

4.8 **VIERTES KAPITEL: Alexander Gottlieb Baumgartens ästhetische Konsequenzen aus der Individualitätsphilosophie von Leibniz** 101

‚gnoseologia inferior‘	103
Begründung der sensitiven Erkenntnis aus ästhetischen Prinzipien	103
Evidenz der gnoseologia inferior durch ihre Blickrichtung auf das Besondere	105
Poetologische Folgerungen aus dem philosophisch-ästhetischen Prinzip der sensitiven Erkenntnis	106
Individuation	110
Poetisch-stilistische Konsequenzen	111
Die ästhetische Funktion des Beispiels	115
Das Prinzip der Einheit in der Mannigfaltigkeit in seiner Bedeutung für poetische Strukturen	119

2. **ZWEITER ABSCHNITT: Die poetologischen Zusammenhänge der Fabeltheorie** 128

2.4 **FÜNFTES KAPITEL: Kriterien für die Beurteilung von Lessings Fabeltheorie** 128

Lessings Fabelkonzeption im Spiegel der Theorien Herders und Grimms	128
Johann Gottfried Herder	129
Jacob Grimm	137
Beeinflussung der Forschung durch die Theorien Herders und Grimms	142
● Maßstäbe für die Beurteilung Lessings aus den Voraussetzungen seiner Zeit	143

SECHSTES KAPITEL: Allgemeine Strukturen der Fabel – Die Gattungs- bestimmung bei Lessing im Vergleich mit Äsop	146
● Das Allgemeine und Besondere	147
● Probleme der Moralität in der Fabeldichtung	150
● Zweckhaftigkeit und Absicht	154
SIEBTES KAPITEL: Spezielle Strukturen der Fabel im Vergleich mit Lessings allgemeiner Literaturtheorie	158
● Wendung an die Erkenntnis	158
● „Kürze“ als Konzentration	160
● Charakterisierung durch Tiertypen	162
● Probleme der Handlung	166
● Das Kriterium der Wirklichkeit	175
● Das Prinzip der „Wirkung“	180
ACHTES KAPITEL: Theorie und Dichtung in Lessings Fabelkonzeption	184
ZWEITER TEIL: Lessings Fabeldichtung	187
DRITTER ABSCHNITT: Sprach- und Stilanalyse	188
NEUNTES KAPITEL: Historische Voraussetzungen für die Entwicklung von Lessings Prosa	192
Das Ideal der Deutlichkeit	193
Spracheinflüsse des Rokoko	197
Die Entwicklung von Lessings Dichtungsstil	199
ZEHNTES KAPITEL: Eigentümlichkeiten im Wortschatz, insbesondere die Verwendung des Adjektivs	204
Epitheton ornans	205
Das individualisierende Epitheton	215

ELFTES KAPITEL: Syntaktische Bezüge	224
Prägnanz und Kürze durch syntaktische Mittel	224
Einfachheit der Syntax	224
Die Syntax als Bedeutungsträger	228
Der Satzbau als Spiegel des Denkens	230
Lebendigkeit durch Sprachdynamik	234
ZWÖLFTES KAPITEL: Anschaulichkeit	241
Bildhaftigkeit der Sprache in Lessings Literaturtheorie	241
Anschaulichkeit in der sprachlichen Gestaltung der Fabel	243
Bildhafter Stil	243
Topoi	249
Metapher	252
Symbol	261
DREIZEHNTE KAPITEL: Parodierung von Sprachhaltungen als Mittel der Kritik	265
Sprachebenen und Sprachhaltungen als Kennzeichen von Charakteren	265
Kritik durch Parodierung der sprachlichen Eigenheiten einzelner Fabelfiguren	269
Humor	269
Ironie und Satire	270
Ansätze zu sprachsoziologischen Einsichten bei Lessing	276
VIERTER ABSCHNITT: Die Struktur der Lessingschen Fabel	279
VIERZEHNTE KAPITEL: Antithetik als dramatisches Aufbauprinzip	283
Überblick über die Möglichkeiten der Antithese in der Fabel	283
Innere Begründung der Antithese bei Lessing im Unterschied zur antiken Vorlage und zu La Fontaine	285
Vertiefung äußerer Gegensätze zur Spannung geistig-seelischer Kräfte	285
Erweiterung des Handlungsraumes durch Antithese	286
Antithetik der Bewertung: Herausforderung des Urteils	289

Epochenbedingte Unterschiede der Antithetik bei Lessing und im Barock	291
FÜNFZEHNTE KAPITEL: Dialogführung	292
Die dramatische Funktion des Dialogs als unmittelbare Vergegenwärtigung eines Konfliktes	292
Kompositionsmerkmale der Dialogisierung der Fabel	294
Das ‚dialektische Gespräch‘ – allmähliche Entwicklung einer Einsicht	298
Provokation des Urteils durch die Struktur der Fabel – Grenzen des Dialogs	300
SECHZEHNTE KAPITEL: Pointe und Pointierung	305
Die Pointe in Lessings Literaturtheorie	305
Stellungnahme der Forschung zur Pointierung in Lessings Fabel und Epigramm	309
Die Pointierung in Lessings Fabeln: ausgewählte Analysen	310
Pointierung durch Zuspitzung	310
Überraschungseffekt durch Verfremdung	312
FÜNFTER ABSCHNITT: Die Fabel als Instrument der Kritik	317
SIEBZEHNTE KAPITEL: Lessings Verhältnis zur antiken Vorlage – insbesondere zu Äsop und Phädrus	319
ACHTZEHNTE KAPITEL: Erziehungsfunktion der Fabel: Abkehr vom Didaktizismus	326
Psychologische Analyse des Lasters	327
Die sittliche Begrenztheit des menschlichen Wesens	329
Die Paradoxie der Erziehung	331

NEUNZEHNTE KAPITEL: Die gesellschaftskritische Funktion der Fabel	333
Gibt es in Lessings Fabeln eine politische Aktualität im Sinne eines revolutionären Elements?	333
Bedeutung der Revolutionstheorie für die Gattungslehre	333
Stellungnahme zu Dolf Sternbergers Analyse von Lessings Fabel II 8	334
Gefährdung des Menschen primär im sittlich-humanen Bereich	337
Das Phänomen des Bösen	337
Ethische Bewertung des Menschen	339
Die gesellschaftliche Rolle	341
„Gesellschaftslehre“ als Erziehungslehre (Ausblick auf Lessings „Gespräche für Freimäurer“)	346
 ZWANZIGSTES KAPITEL: Der Fabeldichter und sein Publikum – Die Fabel als Instrument der Literaturkritik	 348
Auswahl des Leserkreises durch den intellektuellen Anspruch der Lessingschen Fabel	348
Die gesellschaftliche Funktion des Dichters als Thema der Fabel	350
Lessings Fabeltheorie im Spiegel seiner Fabeldichtung	352
 SCHLUSS: Der geistesgeschichtliche Ort Lessings in der Entwicklung der Fabel und ihrer Theorie	 355
 DRITTER TEIL: Forschungsbericht zum Schrifttum über Lessings Fabeln und Fabelabhandlungen	 361
 ANMERKUNGEN	 401
 LITERATURVERZEICHNIS	 464